



Abfallwirtschaftsbetrieb München

Geschäftsbericht 2003

Abfall- und Wertstoffmengen

Stadt München

Mg = Megagramm
= Gewichtstonnen

* = inkl. Erfassung
über Duales System
Deutschland

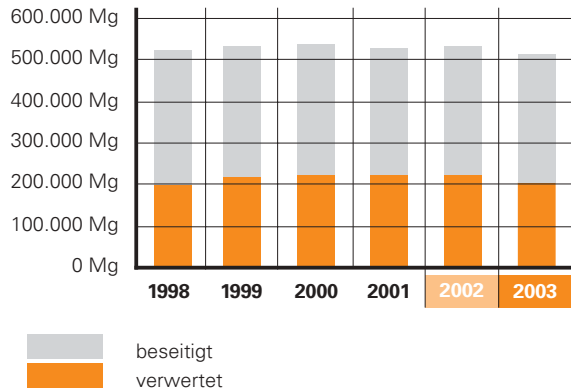
Einwohnerzahl
München 30.06.2003
1.227.296

** kg/E-a = Kilogramm
pro Einwohner pro Jahr

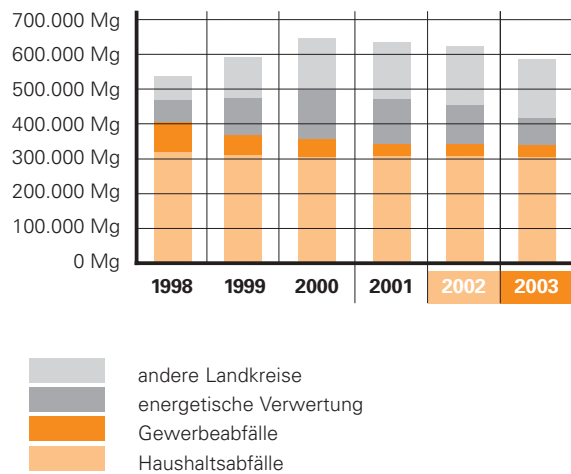
		2002	2003	2003
Abfälle und Wertstoffe aus Münchner Haushalten				**
Restmüll	entsorgt	309.170 Mg	300.069 Mg	244 kg/E-a
Sperrmüll	entsorgt	1.597 Mg	1.723 Mg	1,4 kg/E-a
Problemabfälle	entsorgt	713 Mg	708 Mg	0,6 kg/E-a
Zwischensumme		311.480 Mg	302.500 Mg	246 kg/E-a
Altpapier*	verwertet	100.625 Mg	92.424 Mg	75 kg/E-a
Biomüll	verwertet	37.002 Mg	34.512 Mg	28 kg/E-a
Altglas*	verwertet	28.215 Mg	26.406 Mg	22 kg/E-a
Sperrmüll	verwertet	36.919 Mg	39.796 Mg	32 kg/E-a
Gartenabfälle	verwertet	15.100 Mg	13.997 Mg	11 kg/E-a
Kunststoffe*	verwertet	5.556 Mg	5.118 Mg	4,2 kg/E-a
Altkleider	verwertet	1.346 Mg	1.064 Mg	0,9 kg/E-a
Altmetall*	verwertet	930 Mg	581 Mg	0,5 kg/E-a
Kork	verwertet	12 Mg	8 Mg	0,01 kg/E-a
Zwischensumme		225.705 Mg	213.907 Mg	174 kg/E-a
Gesamtsumme		537.185 Mg	516.407 Mg	421 kg/E-a
Abfälle und Wertstoffe aus Münchner Gewerbebetrieben				
thermische Behandlung		38.413 Mg	32.376 Mg	
energetische Verwertung (incl. Altholz)		95.891 Mg	62.067 Mg	
Abfälle zur Deponierung (Asbest, Baumüll, Schlämme)		5.211 Mg	5.255 Mg	
Summe		139.515 Mg	99.698 Mg	
Anlieferung an den Entsorgungsanlagen				
Müllheizkraftwerk München Nord				
Restmüll Stadt München (incl. Sperrmüll zur Verbrennung)		310.767 Mg	301.099 Mg	
Sperrmüll Stadt München zur energetischen Verwertung		16.133 Mg	17.012 Mg	
Gewerbeabfälle zur Beseitigung		38.413 Mg	32.376 Mg	
Gewerbeabfälle zur energetischen Verwertung		95.891 Mg	62.067 Mg	
Anlieferungen von außerhalb Münchens				
Landkreis (inkl. 1.831 Mg) (zur energetischen Verwertung)		44.589 Mg	43.949 Mg	
AWG Donau-Wald		82.007 Mg	82.094 Mg	
Landkreis Freising		23.243 Mg	23.000 Mg	
Landkreis Starnberg		16.875 Mg	16.614 Mg	
Österreich		838 Mg	707 Mg	
Summe Anlieferung Müllheizkraftwerk München Nord		628.756 Mg	578.918 Mg	
Entsorgungspark Freimann				
asbesthaltiges Material		3.106 Mg	3.599 Mg	
Baumüll		2.054 Mg	1.591 Mg	
Schlämme		42 Mg	0 Mg	
kontaminiertes Erdreich		9 Mg	65 Mg	
Fremdmüll incl. Landkreis München		176 Mg	187 Mg	
Summe		5.387 Mg	5.442 Mg	

Abfallwirtschaft im Schaubild

Haushaltsabfälle



Abfallbehandlung – Heizkraftwerk



Münchener Hausmüllgebühren 2003*

Behälterart	wöchentliche Leerung	14-tägliche Leerung
120-Liter-Restmülltonne	301,43 €	150,71 €
240-Liter-Restmülltonne	602,86 €	301,43 €
770-Liter-Restmülltonne	1.933,87 €	966,94 €
1.100-Liter-Restmülltonne	2.763,10 €	1.381,55 €

*) Müllgebühren seit 1. Januar 2001 unverändert. Die Leerung der Papier- und Biotonnen sowie die Wertstoffhofbenutzung sind in der Restmüllgebühr enthalten.

Vorwort der Werkleitung	7
Foreword	8
AWM – ein Münchner Qualitäts- und Markenzeichen	11
Einführung der Gewerbepflichttonne	15
Unternehmenskommunikation	16
Der Betrieb	19
Das Münchner Drei-Tonnen-System	19
Logistik.....	19
Fahrzeugtechnik.....	19
Wertstoffhöfe	20
Zentrale Werkstätten	21
Entsorgungsanlagen	21
Infrastruktur – architektonische Highlights	22
Kunst im AWM	23
Abfallvermeidung und Wiederverwendung	25
Guter Service – faire Preise	27
Personal	28
Jahresabschluss 2003	29
Bilanz zum 31.12.2003	30
Anhang des Jahresabschlusses 2003	33
Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2003	42
Bestätigungsvermerk	46
Abfall- und Wertstoffmengen 2003 (Umschlag-Ausklappseite)	



Vorwort der Werkleitung

Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Münchnerinnen und Münchner,

seit zwei Jahren arbeitet der Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM in der Rechtsform als städtischer Eigenbetrieb. AWM steht für zuverlässigen und ökologisch hochwertigen Entsorgungsservice für die Münchner Haushalte und Gewerbebetriebe bei niedrigem Gebührenniveau. Im Geschäftsjahr 2003 ist es dem Betrieb trotz weiter rückläufiger Müllmengen gelungen, das Gebührendefizit aus dem Vorjahr deutlich zu verringern. Hingegen blieben die Müllgebühren im Jahr 2003 unverändert. Damit setzt sich die langfristige Gebührenstabilität in München bereits im zehnten Jahr fort: Die Hausmüllgebühren liegen heute lediglich 3,8 Prozent über dem Niveau von 1994.

Zu unseren Kunden gehören Hausverwaltungen, Privathaushalte, Gewerbebetriebe und öffentliche Einrichtungen. Der AWM sorgt im Münchner Stadtgebiet für die Leerung von 380.000 Restmüll- und Wertstofftonnen. Zusätzlich bietet der AWM auf zwölf Wertstoffhöfen eine gebührenfreie Abgabe von Sperrmüll, Wertstoffen und Problemabfällen. Die Verwertungsquote für den Hausmüll konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert werden und liegt jetzt bei 60 Prozent.

Der Betrieb arbeitet mit einem modernen Fuhrpark und unterhält umweltverträgliche Entsorgungsanlagen. Der gesamte Restmüll wird im Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring umweltschonend entsorgt und dabei zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt.



Seit der Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen Gewerbe-Restmülltonne im Jahr 2003 bietet der AWM zusätzlich für das Münchner Gewerbe eine umfangreiche Angebotspalette.

Der AWM leert nicht nur pünktlich die Abfall- und Wertstofftonnen, sondern trägt auch Verantwortung für die langfristige Entsorgungssicherheit der Landeshauptstadt München. Wir machen uns dafür stark, dass die Errungenschaften der letzten 15 Jahre beim Aufbau einer ökologischen Abfallwirtschaft in München auch in Zukunft erhalten bleiben und setzen uns gegen Bestrebungen zur Liberalisierung und Privatisierung der Abfallwirtschaft zur Wehr. Wir wollen die Abfallwirtschaft als Teil der kommunalen Selbstverwaltung erhalten. Denn Abfall ist keine Ware wie jede andere, sondern ein Risikogut, das einen verantwortungsvollen Umgang erfordert.

Unter dem Motto „Modernisierung statt Privatisierung“ hat der AWM im Jahr 2003 ein umfangreiches Innovationsprogramm aufgelegt. Es umfasst weitere Verbesserungen im Kundenservice, die Einführung neuer Marketing- und Vertriebsstrukturen, den Einsatz innovativer Umwelttechnologien sowie Optimierungsmaßnahmen in den operativen Bereichen. Insbesondere investieren wir auch in die Personalentwicklung, denn unser wichtigstes Kapital sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Geschäftsbericht des AWM informieren wir Sie über unsere Aktivitäten im Jahr 2003 und stellen unsere Leistungen und Zielsetzungen vor.



1. Werkleiterin Gabriele Friderich
Kommunalreferentin
der Landeshauptstadt München



2. Werkleiter Helmut Schmidt
Leitender Baudirektor

Foreword

Dear customers and business partners, dear citizens of Munich,

for two years now, the Munich waste management corporation AWM has been run in the form of an owner-operated municipal undertaking. The abbreviation AWM has since developed into a new Munich brand or hallmark of quality symbolising a reliable and high-grade ecological disposal service for Munich households and industrial enterprises geared to a stable level of charges. Despite a further decline in the volume of overall waste during the 2003 financial year, the corporation succeeded in bringing about a substantial reduction of the deficit in income derived from waste-disposal rates compared to the previous year, with charges remaining unchanged in 2003. This reflects continued long-term stability applied to Munich waste-disposal rates for the tenth year running: charges for the disposal of household waste reveal a modest 3.8 per cent rise over and against the level recorded in 1994.

Our clients include property management enterprises, private households, industrial undertakings and public institutions. Within the Munich urban area AWM provides emptying facilities for 380,000 bins containing residual and recycling waste. In addition, AWM runs twelve reusable-waste depots free of charge for the disposal of bulky refuse, recycling scrap and toxic waste.



The recycling quota applied to domestic waste has undergone continual growth over the past number of years, having meanwhile attained 60 per cent.

AWM maintains a modern fleet of vehicles in addition to disposal plants compatible with environmental requirements. The entire volume of residual waste is fed to the combined heating and power station, an environmentally safe disposal facility situated in Unterföhring in the north end of Munich, where it is utilised for the production of electricity and long-distance heating supplies.

Since the introduction of industrial residual-waste bins became stipulated by law in 2003, AWM has developed an extensive range of additional services for industrial enterprises operating in the Munich area.

Apart from emptying residual and recycling-waste bins, AWM is responsible for ensuring that the provincial capital of Munich is permanently kept clean of accumulating refuse. We do everything in our power to warrant continued maintenance of the achievements we have accomplished over the past fifteen years in the Munich sector of ecological waste management, and strictly oppose all attempts to liberalise and privatise waste management. Our aim is to preserve waste management as an integral part of local government policy. After all, refuse is not just any sort of merchandise, but rather hazardous material, the handling of which involves a due sense of responsibility.

Under the motto „Modernisation instead of Privatisation“, AWM launched a comprehensive innovation project in 2003 including further improvements to customer service, the introduction of new marketing and sales structures, the application of innovative environmental technologies and optimisation methods to operative segments. Human resources development is accorded a high-ranking status in our investment policy, since well-trained and motivated personnel constitutes our most important source of capital.

The AWM Annual Report provides information on our activities during 2003 while also giving an account of our achievements and objectives.

Gabriele Friderich, 1. Works Director

Helmut Schmidt, 2. Works Director





Abfallwirtschaftsbetrieb
München

AWM – ein Münchner Qualitäts- und Markenzeichen

Die Diskussion in Deutschland und auf EU-Ebene zur Liberalisierung der Abfallgesetzgebung und die Privatisierung der kommunalen Entsorgungsaufgaben reißt nicht ab. Ginge es nach den Befürwortern, so wäre Abfall eine Ware wie jede andere und allein der Preis würde die Leistung bestimmen.

Die gravierenden Nachteile werden in Berlin und Brüssel jedoch kaum diskutiert. Es ist zu befürchten, dass dem freien Wettbewerb um jede Mülltonne viele ökologische Errungenschaften der letzten Jahrzehnte geopfert werden. In dieser Diskussion bezieht der AWM zusammen mit dem Münchner Oberbürgermeister Christian Ude eine klare Position: Verantwortungsvolle und ökologisch nachhaltige Abfallentsorgung kann nur von öffentlich rechtlichen Unternehmen gewährleistet werden. Sie sind seit Jahrzehnten die Garanten für diesen wichtigen Bereich der Stadthygiene. Das Beispiel München zeigt: die städtische Abfallwirtschaft leistet seit ihrer Gründung im Jahr 1891 dauerhaft hervorragende Arbeit zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger. Nicht schneller Gewinn, sondern vorausschauendes und verantwortungsvolles Handeln muss die Maxime lauten. Hierfür steht der AWM ein.

Vorrangiges Ziel der Münchner Abfallpolitik ist es deshalb, die Abfallentsorgung der Münchner Haushalte sowie die Restmüllentsorgung der Gewerbebetriebe weiterhin in städtischer Hand zu behalten. Mit Nachdruck vertritt die Stadt München ihre Position auf bundes- und EU-Ebene in allen Gremien, die sich für den Erhalt der öffentlichen Abfallwirtschaft einsetzen.



AWM – ein Münchner Qualitäts- und Markenzeichen



Zeitgleich mit der Umwandlung in einen Eigenbetrieb hat der AWM ein umfangreiches Innovationsprogramm gestartet, das im 2003 fortgesetzt wurde. So hat die Werkleitung weitere Schritte unternommen, die unternehmerische Ausrichtung zu stärken, den Kundenservice auszubauen und die Wirtschaftlichkeit weiter zu forcieren.

Einführung einer Branchensoftware

Mit dem Ziel, die Arbeitsprozesse noch effizienter zu gestalten, startete der AWM im Jahr 2003 mit der Implementierung einer abfallwirtschaftsspezifischen Branchensoftware. Durch die integrierte Datenerhaltung lassen sich künftig Qualität und Aktualität der Daten verbessern und Schnittstellen minimieren. Zugleich ermöglicht die neue Software eine dezentrale Informationsverfügbarkeit bei zentraler Informationsvorhaltung.

Das System wird modular und flexibel aufgebaut und kann neuen Anforderungen angepasst werden. Die Projektarbeit zur Einführung der Branchensoftware umfasst folgende Bereiche:

- die Erstellung eines eigenen Gebührenbescheides (bisher beim städtischen Kassen- und Steueramt)
- die Kundendatenpflege
- die Integration des Wiegedatensystems
- die Tourenplanung im Mülleinsammel- und Containerdienst
- die Sperrmüllabholung

Die Einführung der Branchenlösung erfolgt stufenweise in Teilprojekten und wird bis Ende 2006 abgeschlossen sein.





Vorsprung durch Benchmarking-Analysen

Mit der Analyse bundesweiter Benchmarking-Studien erschließt der AWM weitere Einsparungspotentiale. Benchmarking-Studien vergleichen Leistungs- und Kostendaten aus den Bereichen Logistik, Mülleinsammlung, Entsorgung und Verwaltung nach einheitlichen Mustern. Aus dem Kennzahlenvergleich, der die Prozesse und ihre Einflussfaktoren erfasst, kann der AWM die Kosteneffizienz der Organisationsstrukturen und Entsorgungsleistungen bewerten und Leistungsreserven sowie wirtschaftliche Einsparungspotentiale aufzeigen.

Personalentwicklung

Moderne Instrumente der Personalentwicklung sind Voraussetzung für gut geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und tragen zur Verbesserung von Motivation und Arbeitszufriedenheit bei. Erstmals hat der AWM im Jahr 2003 den sogenannten Führungsdialo angewendet, der den Vorgesetzten eine konstruktive Einschätzung ihres Führungsverhaltens durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht und damit das gegenseitige Verständnis fördert. Gleichzeitig wurden die bewährten Mitarbeitergespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter betriebsweit fortgesetzt.



Mehr als 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWM haben Veranstaltungen des umfangreichen Fortbildungsprogramms mit internen und externen Kursen besucht. Neben EDV-Schulungen und technischen Lehrgängen wurden im Jahr 2003 vermehrt Veranstaltungen zur Personalentwicklung und zur Teambildung durchgeführt.

nischen Lehrgängen wurden im Jahr 2003 vermehrt Veranstaltungen zur Personalentwicklung und zur Teambildung durchgeführt.

Ausbau des Qualitätsmanagements

Mit der Zertifizierung zum Entsorgungsbetrieb durch den TÜV Süddeutschland und der Einführung von Unternehmensleitlinien wurde bereits 1998 die Basis für ein betriebliches Qualitätsmanagement geschaffen. Im Jahr 2003 hat der AWM ein umfassendes betriebliches Optimierungsprogramm gestartet und bereits ein wichtiges Teilprojekt – ein Konzept zur Verringerung der Fehlzeiten – realisiert. Rund 100 Führungskräfte nahmen an mehrtägigen Seminaren zum Thema „Führung, Motivation und Zusammenarbeit“ teil und wurden dabei auch für das Projekt „Reduzierung der krankheitsbedingten Fehlzeiten“ geschult. Dem schließt sich nun eine Optimierung der Betriebsorganisation an, die bis 2005 abgeschlossen sein wird.

Interne Kommunikation

Die interne Kommunikation hat im AWM einen besonderen Stellenwert. Ein Team im Büro der Werkleitung informiert die Beschäftigten laufend über Neuerungen, insbesondere zu den Veränderungsprozessen im AWM. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die Kommunikation aktiv eingebunden, etwa bei den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen „Werkleiter vor Ort“. Dort informiert die Werkleitung auf den Betriebshöfen über aktuelle Projekte und steht der Belegschaft Rede und Antwort. Zur internen Kommunikation trägt auch die Mitarbeiterzeitung des AWM bei, die vierteljährlich erscheint.

Konsequente Zielverfolgung

Die strategischen und operativen Zielsetzungen des AWM formuliert die Werkleitung transparent und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachvollziehbar. Für das Jahr 2003 wurde eine systematische Zielhierarchie entwickelt und auf die Abteilungsebenen übertragen. Oberste Priorität haben:

- Gebührenstabilität
- Höhere Wirtschaftlichkeit durch Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung
- Optimierung der Kundenorientierung, Entwicklung eines Marketingkonzeptes und Aufbau eines Vertriebssystems
- Förderung der Wertekultur und der Teambildung.



Einführung der Gewerbepflichttonne

Der Münchner Stadtrat hat am 22. Mai 2003 die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung für die Münchner Gewerbebetriebe beschlossen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München erhielt damit den Auftrag, die Gewerbebetriebe an die kommunale Restmüll-Entsorgung anzuschließen. Ab September 2003 begann der AWM schrittweise bei den Betrieben die neuen Restmüllbehälter aufzustellen und mit städtischen Mülfahrzeugen zu leeren.

Die Verordnung über „die Entsorgung von gewerblichen Siedlungsabfällen“, kurz GewAbfV, ist vom Bundesgesetzgeber zur Sicherstellung einer umweltverträglichen Verwertung und Beseitigung von gewerblichen Siedlungsabfällen erlassen worden.

Die Verordnung schreibt hohe Anforderungen für die Getrennthaltung und die Vorbehandlung von Abfällen vor. Damit soll unter anderem die Scheinverwertung von Abfällen verhindert werden. Im § 7 wird die Verpflichtung für Gewerbebetrieb festgelegt, die Abfallbehälter des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers – in München also des AWM – in angemessenem Umfang zu nutzen.



Info-Veranstaltung am 8. Juli 2003

Die neue Münchner Gewerbeabfallsatzung basiert auf einem wissenschaftlichen Gutachten des renommierten Instituts für Abfall, Abwasser und Infrastruktur-Management (INFA). In einer freiwilligen Umfrage bei Münchner Gewerbebetrieben wurde eine praxisnahe Festlegung von Mindest-Behälter-Volumina für die unterschiedlichen Gewerbebranchen ermittelt. Vorteilhaft für das Münchner Gewerbe ist, dass die von den Gutachtern vorgeschlagenen Behältervolumen zum größten Teil unter den Vorgaben der kommunalen Spitzenverbände liegen.

Die Münchner Satzung sieht zudem Ausnahmeregelungen für Betriebe mit nachweisbar weniger Restmüll vor. Außerdem können Unternehmen eine reduzierte Restmüllgebühr beantragen, wenn sie keine Wertstoffentsorgung durch den AWM in Anspruch nehmen. In der Regel müssen die Betriebe keine höheren Restmüll-Entsorgungskosten aufbringen, als sie bislang bereits für eine ordnungsgemäße Beseitigung bezahlt haben. Für die Stadt München insgesamt bringt die Neuregelung mehr Gebührengerechtigkeit und eine verbesserte Planungs- und Investitionssicherheit.

Die Einführung der Gewerbepflichttonne wurde vom AWM mit umfangreicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. In einer Informationsveranstaltung am 8. Juli 2003 informierte der AWM rund 80 namhafte Unternehmen, darunter BMW, Siemens, MAN, Wacker, die Stadtwerke München sowie die Allianz und die bayerischen Staatsbehörden zu den rechtlichen Grundlagen der Umstellung von der privaten auf die städtische Restmüllabfuhr. Bei den Konzernen gab es keine Vorbehalte gegen die neue Münchner Gewerbeabfallsatzung. Die Einführung der städtischen Gewerbeabfalltonnen soll flächendeckend bis Ende 2004 erfolgt sein.

Unternehmenskommunikation

Für schnelle, umfassende Informationen und für individuelle Kundenberatung sorgt die Unternehmenskommunikation des AWM. Im Geschäftsjahr 2003 wurden die Beratungs-, Informations- und Serviceangebote weiter ausgebaut.

AWM-Infocenter

Im Infocenter gibt ein kompetentes Team telefonisch Auskunft zu allen Serviceleistungen des AWM und bietet umfassende Beratungen an. Bis zu acht Fachleute sind unter der zentralen Telefonnummer 233-96200 zu erreichen. Rund 56.000 Anrufer haben 2003 den Beratungsservice des AWM-Infocenters in Anspruch genommen. Das bedeutet eine Steigerung um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die Kommunikation per E-Mail unter awm@muenchen.de ist zunehmend gefragt, zum Beispiel der Formulare Service zur Tonnenan- und -abmeldung.

Die AWM-Homepage awm.muenchen.de ist seit 2003 noch attraktiver. Mehr als 39.000 Besucher haben die Internetseiten aufgerufen. Das ist ein Plus von 50 Prozent gegenüber 2002.

Aktionen – Führungen

Unternehmenskommunikation bedeutet für den AWM auch im Stadtleben mitzuwirken, über die wichtigen Aufgaben des Unternehmen zu informieren und zum Mitmachen bei der Mülltrennung zu motivieren. Das Beratungsteam des AWM veranstaltete 2003 zahlreiche Aktionen für Kinder und Jugendliche und war bei Stadtteilfesten und Aktionswochen mit Infoständen präsent. Besonders interessierten Bürgerinnen und Bürgern bot der AWM Kurse an der Volkshochschule und Führungen durch den Betrieb an. Auch zahlreiche deutsche und internationale Delegationen waren zu Gast beim AWM.

Beratung für Hausverwaltungen

Hausverwaltungen und Gewerbebetriebe gehören zu den wichtigsten Kunden des AWM. Sie werden vom AWM durch eigene Beratungsteams betreut. Die Fachleute kennen die Probleme vor Ort und haben individuelle Lösungen parat. Regelmäßige Kundenbefragungen bringen für die Beratungsarbeit wertvolle Erkenntnisse.

Kundenzeitung

Zweimal im Jahr erscheint das AWM-Kundenmagazin. Die Zeitschrift wird kostenlos an Hausverwaltungen, Hausmeister, Abfallbeauftragte und Stadtpolitiker verteilt.







1.321 Arbeiter, Angestellte und Beamte des Abfallwirtschaftsbetriebs München sind im Dienste der Entsorgung für die Landeshauptstadt tätig. Mit seinen orangefarbenen Müllfahrzeugen ist der AWM in München überall präsent.

Die 139 Einsammelteams leeren 383.000 Abfall- und Wertstofftonnen bei Münchner Privathaushalten und Gewerbebetrieben. Zusätzlich bieten zwölf moderne Wertstoffhöfe – verteilt über das gesamte Stadtgebiet – optimale Anliefermöglichkeiten für Sperrmüll und Wertstoffe. Auch die Verwaltung und die Werkstätten des AWM liefern wichtige Beiträge, damit die Einsammlung, Entsorgung und Verwertung der Abfälle reibungslos funktioniert. Zur modernen Infrastruktur des Betriebs gehören außerdem funktionale Gebäude sowie umweltfreundliche Entsorgungsanlagen wie der Entsorgungspark Freimann und das Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring.

Das Münchner Drei-Tonnen-System

Seit 1999 bietet der AWM seinen Kunden ein flächendeckendes Drei-Tonnen-System: die graue Mülltonne dient zur Sammlung von Restmüll zur Beseitigung, in der blauen Papiertonne werden Papier, Pappe, Kartonagen erfasst und die braune Bioabfälle schluckt pflanzliche Abfälle aus Küche und Garten („Biotonne vor dem Teller“).

Zur Tonnenleerung sind im gesamten Stadtgebiet 440 Mülllader und Kraftfahrer Tag für Tag im Einsatz. Die Anzahl der turnusmäßigen Behälterleerungen beläuft sich dabei auf über 13 Millionen pro Jahr, das sind 50.000 Leerungen pro Arbeitstag. Der AWM leistet einen sogenannten Fullservice, bei dem die Müllmänner die Tonnen vom Grundstück abholen, leeren und wieder zurückbringen. Pro Woche erfasst der AWM durchschnittlich 88.000 Kubikmeter Restmüll, Papier- und Bioabfälle.



Logistik

Im Jahr 2003 bekamen 25 der insgesamt 139 Einsammelbezirke neue Gebietszuschnitte. Diese logistische Optimierungsmaßnahme betraf die Münchner Innenstadt, das Lehel, die Isar- und die Ludwigsvorstadt sowie im Südosten die Stadtteile Au, Giesing, Harlaching, Mengerschwaige und im Osten Neu- und Waldtrudering. Im Bereich der Isarvorstadt wurde die Leerung der Papiertonnen vom 14-täglichen auf einen wöchentlichen Rhythmus umgestellt.

Das AWM-Behältermanagement hat im Jahr 2003 rund 11.500 Großbehälter und Kleintonnen ausgeliefert. 7.600 Behälter kamen als Rücklauf in den Tonnenbestand des AWM. Wegen Defekten mussten rund 9.500 Behälter ausgetauscht werden, während 3.000 Großbehälter vom AWM direkt vor Ort repariert werden konnten.

Fahrzeugtechnik

Der Fuhrpark des AWM befindet sich fahrzeug- und umwelttechnisch auf sehr hohem Niveau. Mit den modernen Fahrzeugen ist eine optimierte Abfallsammlung mit großer Flexibilität wirtschaftlich gewährleistet. Alle Mülleinsammelfahrzeuge sind für die Papier-, Restmüll- und Biomülleinsammlung universell einsetzbar. Vollautomatische Hub-Kipp-Vorrichtungen der Mülleinsammelfahrzeuge ermöglichen ein besonders wirtschaftliches Leeren der Tonnen und gewährleisten zudem ein sicheres und gesundheitsschonendes Arbeiten. Die Dieselmotoren nach der Euro-3-Norm sind besonders schadstoffarm und leise. Sie zeichnen sich durch geringen Treibstoffverbrauch aus. Bei der Beschaffung von Fahrzeug-Aufbauten legt der AWM Wert auf Umweltfreundlichkeit und bevorzugt zum Beispiel Ausführungen mit dem blauen Umweltengel (entsprechend der Norm RAL-ZU-59a).

Der Betrieb



Zum besseren Schutz für Fußgänger und Radfahrer wurde 2003 an 29 neuen Müllensammel-fahrzeugen erstmals eine zusätzliche Kamera am

rechten Außenspiegel positioniert. Damit kann der Kraftfahrer beim Rechtsabbiegen den Bereich des „toten Winkels“ im Monitor komplett einsehen.

Die Sicherheitsausstattungen der Fahrzeuge und der Aufbauten entsprechen der Maschinenrichtlinie und der einschlägigen DIN-Norm sowie den allgemeinen sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln. Der Einsatz von ausgereifter und zuverlässiger Fahrzeugtechnik garantiert zudem eine lange Lebensdauer mit möglichst geringen Betriebskosten.

Wertstoffhöfe

Der AWM bietet den Münchnerinnen und Münchnern auf den zwölf Wertstoffhöfen Entsorgungsmöglichkeiten für Sperrmüll, Problemabfälle und 30 verschiedene Wertstoffsorten. Die Wertstoffhöfe sind in den letzten Jahren zu einem bedeutenden abfallwirtschaftlichen Faktor geworden. Mehr als 1,2 Millionen Anlieferer haben im Jahr 2003 rund 80.000 Mg Abfälle und Wertstoffe abgegeben. Zusätzlich wurden auf den Wertstoffhöfen bei den Problemstoff-Annahmestellen 487 Mg schadstoffhaltige Abfälle, 154 Mg Autobatterien, 227 Mg Dispersionsfarben sowie 9,3 Mg Altmedikamente und 50.000 Leuchtstoffröhren erfasst. Als Extraservice bietet der AWM den Bürgerinnen und Bürgern auch die Abgabe beim Giftmobil an, das an 52 Standplätzen pro Monat eine Stunde bereit steht. Viele Kunden bedienen sich auch des Sperrmüllabholdienstes. Der AWM holt den Sperrmüll gegen eine geringe Gebühr auf Bestellung direkt am Haus ab. 2003 wurden 4.330 Abholungsaufträge erledigt und dabei ca. 2.400 Mg Sperrmüll eingesammelt. Außerdem hat der AWM rund 160 Mg Christbäume ohne zusätzliche Gebühr entsorgt.





Zentrale Werkstätten

Die Werkstätten in der Zentrale des AWM am Georg-Brauchle-Ring leisten Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten nicht nur für die rund 250 betriebseigenen Fahrzeuge, sondern darüber hinaus für weitere 2.250 Fahrzeuge des Münchner Baureferats. Im Jahr 2003 wurden rund 9.500 Arbeitsaufträge erledigt, 9,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies geht in erster Linie auf zusätzliche Akquisitionen bei städtischen Dienststellen zurück. Mit einem gegenüber 2002 geringfügig gesunkenen Personalstand leisteten die AWM-Werkstätten rund 60.000 Produktivstunden. Das bedeutet ein um fünf Prozent besseres Gesamtergebnis.

Anfang 2003 startete in den Werkstätten das SAP-Modul PM in den Produktivbetrieb, das künftig weitere Verbesserungen für die Arbeitsprozesse und für das Kostenmanagement bringen wird.

Auch im Werkstattbereich stellt der AWM höchste Anforderungen in Bezug auf den Umweltschutz. Vom TÜV Süddeutschland wurden die AWM-Werkstätten im Jahr 2003 erneut als umweltbewusster Fachbetrieb zertifiziert.



Entsorgungsanlagen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München betreibt Entsorgungsanlagen auf hohem umwelttechnischen Niveau. Der gesamte Hausmüll kann bereits seit 1993 komplett im Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring umweltschonend entsorgt und dabei zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt werden. Mit moderner Feuerungstechnik und dem Einsatz aufwändiger Filteranlagen liegen die Schadstoffemissionen in München weit unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten. Aufgrund der hohen Energienutzung ist das Kraftwerk als Anlage zur energetischen Verwertung anerkannt.

Im Jahr 2003 sind im Heizkraftwerk München Nord 578.917 Mg Abfall thermisch behandelt oder energetisch verwertet worden. Das sind acht Prozent weniger als im Jahr 2002. Sowohl die Hausmüllmenge als auch die Gewerbeabfälle und die Abfälle zur energetischen Verwertung waren rückläufig. An den Waagen am Kraftwerk Nord hat der AWM 2003 rund 103.000 Wiegevorgänge erfasst.

Auf der Deponie Nord-West im Entsorgungspark Freimann wird bereits seit zehn Jahren kein Restmüll mehr abgelagert. Lediglich mineralische Abfälle kommen in geringem Umfang dort hin. Dieser Standort wird zunehmend für neue abfallwirtschaftliche Aufgaben genutzt, zum Beispiel zur Umladung von Bioabfällen und zur Zwischenlagerung verunreinigter Böden. Außerdem können die Münchnerinnen und Münchner dort Wertstoffe und Sperrmüll in großen Mengen abgeben.

Im Jahr 2003 ging im Entsorgungspark Freimann im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens eine Pilotanlage zur Trockenvergärung von biologischen Abfällen in Betrieb. In dem Verfahren werden energiereiches Biogas und hochwertiger Kompost gewonnen. Die Menge der dort verarbeiteten Bioabfälle aus Münchner Haushalten betrug 3.644 Mg. Ab 2005 wird eine jährliche Leistung von 6.500 Mg erreicht. Das gewonnene Biogas wird in einem betriebseigenen Blockheizkraftwerk zu Strom und Wärmeerzeugung eingesetzt. Die Leistung des Generators liegt zwischen 120 KW und 140 KW. Damit können etwa 150 Haushalte ganzjährig mit Strom versorgt werden.

Infrastruktur – architektonische Highlights



Das hohe Leistungsniveau des AWM wird nicht zuletzt durch eine technisch anspruchsvolle und architektonisch innovative Infrastruktur ermöglicht. Darüber hinaus hat der AWM mit seinen Neubauten deutliche städtebauliche Akzente gesetzt.

Seit 1999 wird der Altbestand der drei Betriebshöfe aus den 50er und 60er Jahren schrittweise durch moderne, funktionale Gebäude ersetzt. Den Anfang machte 1999 die neue Abfallwirtschaftszentrale am Georg-Brauchle-Ring, geplant vom Architekturbüro Professor Ackermann. Hier, in attraktiver Lage nahe dem Olympiastadion, laufen seither alle Fäden des Betriebs und der Verwaltung zusammen. Die Zentrale umfasst ein neugeschossiges Verwaltungsgebäude, die Kfz-Werkstätten sowie den Carport, unter dessen spektakulärer Zeltdachkonstruktion sich auch die Sozialräume für die Müllwerker befinden.

Seit Juni 2002 besitzt der AWM mit dem neuen Betriebshof Ost an der Truderinger Straße 10 ein weiteres architektonisches Highlight, geplant vom Architekturbüro Sattler Allmann Wappner. Das Bauwerk besticht durch seine kühne, kompakte Bauweise mit klarer Linienführung. Hier haben 250 Müllmännern und Kraftfahrern ihre Basisstation für die Entsorgung des Münchner Ostens.

Die älteste bestehende Einrichtung der Münchner Abfallwirtschaft, der Betriebshof Süd in München-Untergiesing wird demnächst durch Umbaumaßnahmen grundlegend erneuert.

Zur Infrastruktur des AWM gehören auch die zwölf modernen Wertstoffhöfen, die ein flächendeckendes Entsorgungsangebot für recyclingfähige Abfälle und Problemstoffe bereithalten.

Mit seiner modernen Infrastruktur und mit seinen funktional wie ästhetisch sehr ansprechend Gebäuden und Anlagen widerlegt der Abfallwirtschaftsbetrieb München das Vorurteil, die Abfallentsorgung sollte sich am besten verstecken. Der AWM ist den Gegenbeweis angetreten und präsentiert sich selbstbewusst mit hochmodernen Betriebseinrichtungen, die zudem städtebaulich vorbildlich integriert sind.



Betriebshof Ost



Betriebshof Süd

Kunst im AWM

Der AWM beherrscht nicht nur die Kunst, alle Münchner Mülltonnen pünktlich zu leeren, sondern pflegt fast schon traditionell auch ein intensives Verhältnis zur Bildenden Kunst. Mit Ausstellungen und Kunstprojekten fördert der AWM neue Sichtweisen, regt zur Kreativität an und schafft zusätzliche Möglichkeiten zur Kommunikation mit der Münchner Bevölkerung.

Kunst im Foyer

Im Foyer der Zentrale am Georg-Brauchle-Ring veranstaltet der AWM seit 2000 regelmäßig Kunstausstellungen. Die Veranstaltungsreihe hat seither in München eine beachtliche Resonanz erfahren.

Unter dem Titel „Ansichten in Stahl“ zeigte der Bildhauer Klaus Behr monumentale Stahlskulpturen. Die Kunstwerke thematisierten das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie, Mensch und Technik und entfalteten in dem lichtdurchflutete Foyer eine besonders dynamische und vitale Wirkung.

„Götter, Menschen und andere Tiere“ der Malerin Christiane Zöbeley verwandelten das Foyer für sechs Wochen in eine Galerie griechischer und germanischer Gottheiten sowie menschlicher und animalischer Gestalten aus Mythologie und Natur. Auf großformatigen Acrylbildern, skulpturhaft und in klaren Farben offenbarten sie dem Betrachter ihre Seins- und Seelenzustände und zeugten vom Selbstbewusstsein,

den Eitelkeiten, Freuden und der Trauer göttlicher und irdischer Lebensformen.

„Woher Kollege - Wohin Kollege“

Mit dem Motto „Woher Kollege – wohin Kollege“ brachte das Künstlerduo „Empfangshalle“ alias Corbinian Böhm und Michael Gruber im Jahr 2003 ein Kunst-am-Bau-Projekt für den Neubau des Betriebshofes Ost zum Abschluss. Das künstlerische Anliegen des Projektes war es, die Münchner Müllmänner aus ihrer Anonymität herauszuholen und Kunst als Medium zu nutzen zum Austausch zwischen den Kulturen.

Dazu hatten sich in den vergangenen zwei Jahren 28 Münchner Müllmänner mit einem Müllauto auf Reisen begeben, jeder in seinen Heimatort. Die dort entstandenen individuellen „Erinnerungsfotos“ zieren seit März 2003 als überdimensionale Plakate 28 Müllfahrzeuge des AWM. Viele Passanten bleiben auf der Straße stehen, staunen und wollen wissen, was es mit den Bildern auf sich hat. In dem daraus entstehenden Dialog erfüllt sich das eigentliche Ziel des Kunstprojekts „Woher Kollege – Wohin Kollege“.





Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Unter dem Motto „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ leistet der AWM viele Beiträge für die Abfallvermeidung und zur Ressourcenschonung. Insbesondere der Sperrmüll enthält viele Gegenstände, die noch brauchbar sind.

Dazu gehören Möbel, Computer, Fahrräder, aber auch Kleinteile wie Geschirr, Bücher und Spielsachen. Über die 12 Münchner Wertstoffhöfen und die Sperrmüllabfuhr konnte der AWM im Jahr 2003 rund 1.000 Mg wiederverwendbare Gegenstände separat von anderen Abfällen und Wertstoffen erfassen. Die Vermarktung erfolgt über zwei Wege: Alle intakten Gegenstände kommen direkt in das städtische Gebrauchtwarenkaufhaus zum öffentlichen Verkauf. Defekte Gegenstände werden von Münchner Sozialprojekten abgeholt in eigenen Werkstätten repariert.

Die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus: 23 Prozent mehr Umsätze in 2003

Seit 2001 betreibt der AWM das Gebrauchtwarenkaufhaus – die Halle 2 – in der Sachsenstraße 25 in Untergiesing. Das Angebot an Secondhand-Ware dort ist riesengroß und die Preise extrem günstig. Außer Möbel, Elektrogeräte, Kleider, Bücher und Spielsachen gibt es dort echte Schnäppchen wie etwa Kultmöbel und Lampen aus den 60er und 70er Jahren. Im Sortiment sind außerdem Sportartikel, Haushaltsgeräte und Geschirr.

Das Gebrauchtwarenkaufhaus konnte den Warendurchsatz um 17 Prozent, den finanziellen Umsatz um 23 Prozent und die Besucherzahl um 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Über das Angebot der Halle 2 informiert der Abfallwirtschaftsbetrieb im Internet unter awm.muenchen.de.

Kooperation mit Münchner Sozialprojekten

Zur Aufbereitung der reparierbaren Gegenstände und Geräte aus dem Münchner Sperrmüll unterhält der AWM eine Kooperation mit zwölf Münchner Sozialbetrieben. In den deren Reparatur- und Recyclingwerkstätten arbeiten Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose. Sie setzen Möbel, Fernseher, HiFi-Anlagen und andere Geräte wieder in Stand und verkaufen sie anschließend als Secondhandware. Gestartet hat der AWM das Programm zur Förderung der Sozialprojekte und zur Wiederverwendung gebrauchter Gegenstände im Jahr 1998 zunächst als einjähriges Pilotprojekt. 2001 wurde daraus eine dauerhafte Einrichtung, die auch in der Bevölkerung eine sehr hohe Akzeptanz erfährt.

Ratgeber für Secondhand und Reparatur

Die Idee, Gebrauchsgegenständen ein zweites Leben zu geben, greift auch der Münchner Secondhand-Führer des AWM auf. Er informiert über Trödeläden, Flohmärkte, Sammlerbörsen, Versteigerungen, Antiquariate, Fundgruben und Gebrauchtwarenhäuser.

Zum Thema Reparierbarkeit gibt der AWM den Münchner Reparaturführer heraus. Das Büchlein enthält rund 500 Reparaturadressen im Großraum München. Beide Broschüren sind bei den Münchnerinnen und Münchner sehr beliebt und werden immer wieder in aktualisierten Neuauflagen gedruckt.





M AW 2475

AWM®

**Vorhang
auf ...**

**für Ihren
Abfall.**

Guter Service – faire Preise

Der AWM steht für zuverlässige und umweltverträgliche Entsorgung und Verwertung der Abfälle. Die Münchner Müllgebühren sind ein Beleg dafür, dass guter Service und ökologische Abfallentsorgung nicht teuer sein müssen.

In der Rangliste der Müllgebühren deutscher Großstädte rangiert München im unteren Drittel. Dank einer umsichtigen Betriebsführung kann sich die Stadt über eine langfristigen Stabilität der Müllgebühren freuen. Die Münchnerinnen und Münchner zahlen heute lediglich 3,8 Prozent mehr als vor 10 Jahren.

Münchner Hausmüllgebühren 2003*)

Behältergröße	wöchentliche**) Leerung	14-tägliche**) Leerung €
120-Liter-Restmülltonne	301,43 €	150,71 €
240-Liter-Restmülltonne	602,86 €	301,43 €
770-Liter-Restmülltonne	1.933,87 €	966,94 €
1.100-Liter-Restmülltonne	2.763,10 €	1.381,55 €

*) aktuelle Müllgebühren seit 1.1.2001

**) Die Leerung der Papier- und Biotonnen sowie die Wertstoffhofbenutzung sind in der Restmüllgebühr enthalten.



Personal

	2003	2002
Personal		
Mülllader	599	626
Kraftfahrer	256	264
Wertstoffhofarbeiter	101	98
Werkstattarbeiter	67	72
Handwerker	38	41
Angestellte	200	200
Beamte	60	54
Summe	1.321	1.355
davon ausländische Mitarbeiter	343	346



Jahresabschluss 2002

Bilanz zum 31.12.2003

Aktivseite

	Euro	ges. 31.12.2003	31.12.2002
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögens-Gegenstände			
Lizenzen an solchen Rechten und Werten		837.891,37	1.125.447,15
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	184.177.922,38		190.123.755,81
2. Technische Anlagen und Maschinen	49.296.001,03		75.874.554,18
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.759.919,73		27.406.449,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.395.368,07		4.821.873,72
		263.629.211,21	298.226.632,71
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		13.643.964,76	13.441.259,05
		278.111.067,34	312.793.338,91
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Ersatzteile		725.889,00	642.857,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 7.280.740,53	7.280.740,53		5.776.788,78
2. Forderungen gegen die Landeshauptstadt München mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 19.625.605,47	19.625.605,47		23.402.224,41
3. Sonstige Forderungen/Vermögens-Gegenstände mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0,00	–		9.123,41
		26.906.346,00	29.188.136,60
III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro-Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		4.489,12	727,80
		27.636.724,12	29.831.721,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten		814.039,72	631.571,07
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		15.926.864,41	28.675.182,66
Bilanzsumme		322.488.695,59	371.931.814,57

Bilanz zum 31.12.2002

Passivseite

	Euro	ges. 31.12.2003	31.12.2002
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen		6.822.881,90	14.790.617,68
davon abschreibungs- und zinsmindernd: 4.801.708,53 davon nur zinsmindernd: 2.021.173,37			
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.072.254,00		893.492,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	18.783.009,85		17.605.829,81
		19.855.263,85	18.499.321,81
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 13.278.897,33 mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren: 174.576.302,10 mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren: 99.531.781,10	287.386.980,53		305.512.896,49
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 8.368.776,69	8.368.776,69		18.070.456,87
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0,00	-		15.056.402,71
4. Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 52.703,97	52.703,97		2.119,01
		295.808.461,19	338.641.872,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.088,65	0,00
Bilanzsumme		322.488.695,59	371.931.814,57

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Wirtschaftsjahr 2003

	Euro	ges. 31.12.2003	31.12.2002
1. Umsatzerlöse	-206.001.316,85		-213.875.599,73
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00		0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von zins- und abschreibungsmindernden Zuwendungen in Höhe von 7.833.351,98 und Auflösung von nur zinsmindernden Zuwendungen in Höhe von 171.881,27	-12.112.827,07		-11.466.353,57
		-218.114.143,92	-225.341.953,30
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.217.084,71		4.925.002,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	65.344.354,03	91.011.509,13	
		69.561.438,74	95.936.511,54
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	45.519.085,47		47.264.135,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 9.778.585,85	19.599.846,11		23.034.778,52
		65.118.931,58	70.298.913,73
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		41.534.604,89	41.525.911,36
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.925.125,25	9.600.448,11
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		-250.321,97	-99.798,48
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		16.390.233,11	14.680.484,57
11. Außerordentliche Erträge	-260.976,73		-339.037,54
12. Außerordentliche Aufwendungen	1.079.444,91		53.034,14
		818.468,18	-286.003,40
13. Sonstige Steuern		267.345,89	267.058,09
14. Jahresgewinn (-) / Jahresverlust		-12.748.318,25	6.581.572,22

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns 2003:

Reduktion des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages in Höhe von -12.748.318,25 €.

Anhang des Jahresabschlusses 2003

Allgemeine Erläuterungen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (nachfolgend AWM genannt) ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München.

Für den Betrieb gelten die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung Bayern und die Betriebssatzung.

Die vorliegende Bilanz zum 31.12.2003 wurde nach den Vorschriften des HGB und der Eigenbetriebsverordnung Bayern erstellt.



Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear, pro rata temporis.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, gekürzt um Skonti und Boni, angesetzt. Fremdkapitalzinsen (Bauzeitzinsen) wurden, soweit im kamerale System gebucht und im Rahmen der Altdatenübernahme zum 31.12.2001 bei den Anlagen in Bau erfasst, aktiviert. Ab dem Wirtschaftsjahr 2002 wurde von einer Erfassung der Fremdkapitalzinsen abgesehen.

Die Nutzungsdauer wird nach den „Richtlinien zur Kostenrechnung“ (RKR) der Landeshauptstadt München bzw. nach den Empfehlungen der KGSt. festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear und pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter deren Anschaffungs- und Herstellungskosten 410,- € netto nicht übersteigen werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten nicht mehr als 60,- € betragen, werden nicht gesondert erfasst, sondern sind in den entsprechenden Aufwandspositionen enthalten. Im Rahmen des Jahresabschlusses werden die Aufwandspositionsgesamtsummen als Zugang in das Anlagevermögen gebucht und sofort wieder abgeschrieben, so dass sie im Anlagevermögen summarisch erfasst sind.

Finanzanlagen

Es handelt sich hierbei zentral von der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt München festverzinslich angelegte Wertpapiere aus den Rückstellungsbeträgen für die Deponie Großlappen Nord-West.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennwert angesetzt. Für das Ausfallrisiko wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Stammkapital

Das Stammkapital ist durch die Betriebs-satzung vom 11.11.2001 festgelegt.

Am 04.10.2001 wurde durch die Vollver-sammlung des Stadtrats beschlossen:
Die Betriebssatzung § 1 Abs. 6 erhält fol-gende Fassung: „(6) Der AWM wird ohne Stammkapital geführt.“

Die Regierung von Oberbayern erteilte die Genehmigung, den AWM ohne Stammka-pital zu führen.

Sonderposten für Investitionszuwendungen

Diese Position enthält die Zuwendungen, die an den AWM bezahlt wurden.

Die Zuwendungen werden entsprechend den Abschreibungen über die Nutzungs-dauer der begünstigten Vermögensgegen-stände erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen

Für die Pensionsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der Firma Bode Grabner Beye AG & Co. KG vor. Von dem Wahlrecht, gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf die Passivie-rung von vor dem 1. Januar 1987 gewähr-te Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, wird Gebrauch gemacht. Das Gutachten enthält alle Zusagen, die nach dem 31.12.1986 gegeben wurden. Die Pen-sionsrückstellungen sind mit dem Teilwert unter Beachtung des § 6a EStG bewertet.

Die nicht passivierten Pensionsverpflich-tungen in Höhe von 78.923.059,- € wur-den ebenfalls durch ein versicherungsmathe-matisches Gutachten der Firma Bode Grabner Beye AG & Co. KG ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Im wesentlichen handelt es sich hier um Rückstellungen für Altersteilzeit, ausste-hende Rechnungen und Abrechnungsver-pflichtungen, Gleitzeit- und Überstunden-guthaben, Urlaubsrückstände, Rückstellun-gen für die Deponiefolgeaufwendungen sowie ab 2003 verpflichtend zu bildende Rückstellungen für die Archivierungskosten. Bei der Bemessung wurden alle erkennbaren Verpflichtungen berücksich-tigt und nach kaufmännischen Grundsät-zen bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rück-zahlungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Anlagevermögen – Anlagennachweis ohne Zuwendungen Angaben in €

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	AHK GJ-Beg	Zugang	Abgang	Umbuchung	aktuelle AHK
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen und Rechte	1.730.510,86	34.767,32	-23.534,46	23.839,00	1.765.582,72
	1.730.510,86	34.767,32	-23.534,46	23.839,00	1.765.582,72
II. Sachanlagen					
1. Bebaute Grundstücke mit eig. Bauten	44.099.971,93	0,00	0,00	0,00	44.099.971,93
2. Betr-/Vwgeb auf eigenem Grund	85.860.510,57	296.769,06	-2.607.214,44	208.313,90	83.758.379,09
3. Betr-/Vwgeb fremden Grund	85.524.614,14	0,00	0,00	0,00	85.524.614,14
4. Andere Bauten	46.157.119,57	182.966,00	0,00	149.272,82	46.489.358,39
5. Grundstücks-Einrichtung	9.480.366,62	520.961,93	-261.058,48	2.153.305,27	11.893.575,34
6. Technische Anlagen	334.704.667,69	98.166,41	-266.904,19	1.781,33	334.537.711,24
7. Fuhrpark	44.084.918,89	1.949.431,77	-6.499.950,30	2.208.017,91	41.742.418,27
8. Maschinen/Geräte f. spez. Geschäftszwecke	30.943.527,27	2.168.627,99	-2.714.321,46	0,00	30.397.833,80
9. Sonst. Betriebs-und Geschäftsausstattung	8.956.561,68	117.458,28	-235.628,97	0,00	8.838.390,99
10. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	46.444,15	0,00	0,00	46.444,15
	691.542.769,22	5.415.592,91	-12.608.612,30	4.744.530,23	689.094.280,06
III. Anlagen im Bau	4.821.873,72	2.318.024,58	0,00	-4.744.530,23	2.395.368,07
	696.364.642,94	7.733.617,49	-12.608.612,30	0,00	691.489.648,13
IV. Finanzanlagen	13.441.259,05	202.705,71	0,00	0,00	13.643.964,76
	709.805.901,99	7.936.323,20	-12.608.612,30	0,00	705.133.612,89

Abschreibungen				Restbuchwerte		
AfA GJ-Beg Anfangsstand	AfA des Jahres	AfA Abgang	AfA Umbuchung	kumulierte AfA Endstand	Buchwert GJ-Beg	lfd. Buchwert Jahresende
-605.063,71	-344.576,65	21.949,01	0,00	-927.691,35	1.125.447,15	837.891,37
-605.063,71	-344.576,65	21.949,01	0,00	-927.691,35	1.125.447,15	837.891,37
-3.063.124,07	-6.707,75	0,00	0,00	-3.069.831,82	41.036.847,86	41.030.140,11
-14.148.240,00	-2.166.260,27	1.769.677,65	0,00	-14.544.822,62	71.712.270,57	69.213.556,47
-34.686.283,16	-3.531.560,06	0,00	0,00	-38.217.843,22	50.838.330,98	47.306.770,92
-25.562.823,32	-1.703.416,45	0,00	0,00	-27.266.239,77	20.594.296,25	19.223.118,62
-3.538.356,47	-1.021.212,17	70.329,56	0,00	-4.489.239,08	5.942.010,15	7.404.336,26
-258.830.113,51	-26.656.981,32	245.384,62	0,00	-285.241.710,21	75.874.554,18	49.296.001,03
-32.184.609,97	-3.059.712,50	6.496.614,48	0,00	-28.747.707,99	11.900.308,92	12.994.710,28
-20.605.997,67	-1.927.249,66	2.702.868,74	0,00	-19.830.378,59	10.337.529,60	10.567.455,21
-3.787.951,20	-1.070.483,91	217.798,36	0,00	-4.640.636,75	5.168.610,48	4.197.754,24
0,00	-46.444,15	0,00	0,00	-46.444,15	0,00	0,00
-397.012.563,08	-41.534.604,89	11.524.622,42	0,00	-427.022.545,55	294.530.206,14	262.071.734,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.821.873,72	2.395.368,07
-397.012.563,08	-41.534.604,89	11.524.622,42	0,00	-427.022.545,55	299.352.079,86	264.467.102,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.441.259,05	13.643.964,76
-397.012.563,08	-41.534.604,89	11.524.622,42	0,00	-427.022.545,55	312.793.338,91	278.111.067,34

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Umlaufvermögen –

Forderungen aus Lieferungen- und Leistungen

Die wesentlichen offenen Forderungen bestanden zum einen gegenüber Anlieferfirmen des AWM in Höhe von ca. 5.994.269,- € und zum anderen gegenüber interne Dienststellen der Landeshauptstadt München. Insbesondere gegenüber Dienststellen des Baureferats München bestand ein Gesamtforderungswert in Höhe von ca. 1.108.736,- €.

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Der Jahresgewinn 2003 in Höhe von 12.748.318,25 € wird von dem bis zum 31.12.2002 aufgelaufenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Abzug gebracht. Des weiteren wird durch Überschüsse in 2004 spätestens im daran anschließenden Gebührenkalkulationszeitraum der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag ausgeglichen werden.

Passivseite

Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im wesentlichen folgende Positionen:

	Euro
Sonstige Rückstellungen	
Altersteilzeit	1.171.186,00
Ausstehende Rechnungen	286.776,50
Abrechnungsverpflichtungen	1.059.067,67
Urlaubsrückstände	1.768.853,69
Gleitzeitguthaben	15.913,40
Überstundenguthaben	166.998,54
Interne Abschlusskosten	51.400,00
Jahresabschlussprüfungskosten	45.000,00
Umlageverpflichtung KFZ-Haftpflichtvers.	67.621,00
Archivierungskosten	13.159,00
Deponieschadensvorsorge	8.592.550,69
Deponieunterhaltsfolgekosten	5.405.483,36
Gesamtbetrag:	18.783.009,85

Verbindlichkeiten über 5 Jahre

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.531.781,10
--	----------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	Euro
Umsatzerlösart	
Hausmüllgebühren	144.527.477,97
Gebühren für Sonderabfahren	693.212,60
Benutzungsgebühren für Müllsäcke	87.680,00
Benutzungsgebühren	19.625.193,14
Erlöse aus kontaminierten Materialien	623.627,76
Gebühren für Gewerbemüllabfuhr	5.498.740,98
Gebühren für Containerdienst	4.617.312,83
Gebühren für energetische Verwertung	12.644.151,86
Verwaltungskostenerstattung von privaten Unternehmen	3.347.288,49
Erlöse aus Altstoffen und Energien	4.144.083,90
Erlöse aus Energie Müllverbrennung	6.315.398,40
Erlöse aus Werkstattleistungen	2.667.843,78
Erlöse aus Wertstoffhöfe	1.209.305,14
Summe Umsatzerlöse	206.001.316,85

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im wesentlichen die im Jahr 2003 periodenfremd gebuchten Rückerstattungen von Umsatzsteuern (Jahre 1998 bis 2001) in Höhe von ca. 1.004.373,- € sowie periodenfremd fakturierte externe Leistungen der AWM-Werkstatt in Höhe von 924.169,38 €. Des weiteren umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge“ periodenfremde Erträge aufgrund der Nachzahlung einer Energiegutschrift (betrifft 2001) in Höhe von 1.101.352,68 € der Stadtwerke München an den AWM sowie periodenfremd gebuchte Erträge (Leistung 2001) in Höhe von 421.484,64 € infolge nachträglich geänderter Vertragsdaten mit dem AWM-Kunden Landkreis Freising. Die Kostenerstattung des AWM-Verwaltungsaufwands für die Aufstellung von Depotcontainer für Glas und Papier in Höhe von 103.425,09 € wurde ebenfalls periodenfremd gebucht, da der Leistungszeitraum in 2001 lag. Ein zusätzlicher wesentlicher Posten der sonstigen betrieblichen Erträge stellt der „Bilanzielle Ertrag aus der Auflösung von Zuwendungen“ in Höhe von 7.833.351,98 € (zins- und abschreibungsmindernd) und 171.881,27 € (nur zinsmindernd) dar.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die im Jahr 2003 gebuchten periodenfremden Rechnungen (ca. 3.9 Mio €) des Jahres 2002, insbesondere für Instandhaltungen der Deponieanlage (1.3 Million €) sowie für die Schlussabrechnung der Betriebsführungskosten (Jahr 2002) der Müllverbrennung (ca. 1.2 Mio €) enthalten. Des weiteren umfasst diese Position die an die Kämmerei der Landeshauptstadt München abzuführende Vermögenszinsen des II. Halbjahres 2002 in Höhe von in etwa 1.4 Mio €.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Infolge von Anlagenabgängen wurden zum einen außerordentliche Erlöse (über Restbuchwert) in Höhe von ca. 261.000,- € erzielt und zum anderen außerordentliche Aufwendungen in Höhe von ca. 1.079.444,- € (Erlöse unter Restbuchwert bzw. keine Resterlöse aus Anlagenabgang) erfasst.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in 2003

	gesamt	weiblich	männlich
Beamte	60	17	43
Angestellte	200	71	129
Arbeiter	1.072	4	1.068

Angaben zur Zusatzversorgung

Die Arbeiter und Arbeiterinnen und Angestellten des AWM haben einen tarifvertraglichen Anspruch auf eine Zusatzversorgung. Sie werden bei der Einstellung bzw. beim Abschluss eines unbefristeten Dienstvertrages zur Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden angemeldet, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres die Wartezeit (60 Pflichtmonatsbeiträge) erfüllen können. In 2003 waren 200 Angestellte und 1.072 Arbeiter und Arbeiterinnen versichert.

Der AWM ist bei der Bayerischen Versorgungskammer (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden) Mitglied.

Die Höhe des Umlagesatzes für 2003 lag bei 4,75 %, der derzeitige Satz liegt bei 4,75 %. Der Zusatzbetrag belief sich im Jahr 2003 auf 2 %, wobei der Zusatzbetrag jährlich ab dem Jahr 2004 bis zum Jahr 2007 um 0,5% steigen wird.

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug insgesamt 40.355.371,38 €. Dabei ergibt sich eine Teilsumme für die Angestellten in Höhe von 6.448.541,56 € und für die Arbeiter in Höhe von 33.906.829,82 €.

Werkleitung

1. Werkleiter	Gabriele Friderich	Kommunalreferentin berufsmäßige Stadträtin
2. Werkleiter	Helmut Schmidt	Leitender Baudirektor

Werkausschuss

Kommunalausschuss

Mitglieder

Dr. Gertraud Burkert	Bürgermeisterin	Vorsitzende
Dr. Josef Assal	Stadtrat	Arzt
Ulrike Boesser	Stadträtin	Dipl.-Geographin,,Dipl.-Ing. (FH)
Eva Caim	Stadträtin	k. A.
Stefanie Jahn	Stadträtin	Chemotechnikerin
Constanze Lindner-Schädlich	Stadträtin	Chemotechnikerin
Ingo Mittermaier	Stadtrat	Arzt
Gabriele Neff	Stadträtin	Verwaltungsfachwirtin
Sedef Özakin	Stadträtin	Interkult. Familienbetreuerin
Helmut Pfundstein	Stadtrat	Stadtdirektor
Hans Podiuk	Stadtrat	Dipl.Verw.Wirt (FH)
Christl Purucker-Seunig	Stadträtin	Bürokauffrau
Josef Schmid	Stadtrat	Rechtsanwalt und Dipl.Kfm.
Mechthild v. Walter	Stadträtin	Oberstudienrätin a. D.
Hans Wolfswinkler	Stadtrat	Rechtsanwalt

München, den 17.05.2004


1. Werkleiter
Gabriele Friderich


2. Werkleiter
Helmut Schmidt

Rechtsform und Gegenstand des Unternehmens

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (nachfolgend AWM genannt) ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (Art. 88 GO).

Durch Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom 04.10.2001 wurde die Betriebsatzung des AWM wie folgt konstituiert:

§ 1 Abs. 1: „(1) Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Landeshauptstadt München wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gemäß Art. 99 GO) geführt.“ „

Gegenstand des Unternehmens AWM sind der Vollzug des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes, des Bayerischen Abfallgesetzes, des Münchner Abfallortsrechts, insbesondere das Einsammeln, Befördern und Entsorgen von Abfällen und der wirtschaftliche Betrieb der Abfallentsorgungsanlagen sowie der Wertstoffhöfe.

Marktstellung

Der AWM entsorgt im Rahmen seiner hoheitlichen Entsorgungsaufgaben und als Betrieb gewerblicher Art Restmüll, Sperrmüll und Wertstoffe aus der Landeshauptstadt München. Ferner entsorgt der AWM auf der Grundlage von längerfristigen Zweckvereinbarungen Restmüll aus den Landkreisen München, Starnberg und Freising. Gegenüber dem Zweckverband Donau-Wald bestehen längerfristige Entsorgungsverpflichtungen. Darüber hinaus übernimmt der AWM Abfälle zur energetischen und stofflichen Verwertung.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse beliefen sich insgesamt für das Jahr 2003 auf 206.001.316,85 € (Vorjahr: 213.875.599,73 €), wobei der Hauptumsatzträger die öffentlich-rechtliche Restmüllentsorgung im Jahr 2003 in Höhe von 144.527.477,97 € gegenüber dem Vorjahr 2002 (145.766.083,24 €) aufgrund kassentechnischer Bereinigungseffekte der Landeshauptstadt München etwas niedriger lag. Ebenso ist zum einen ein weiterer Rückgang der Umsatzerlöse bei

der energetischen Verwertung infolge rückläufiger Anliefermengen zu verzeichnen und zum anderen gingen die Umsätze bei den Erlösen aus Altstoffen und Energie sowie bei den Erlösen aus Verwaltungskosten-erstattungen von privaten Unternehmen erheblich zurück.

Aufgrund der Umsetzung des hoheitlichen Anschlusszwangs für Gewerberestmüll innerhalb der Stadt München sind seit dem zweiten Halbjahr 2003 Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Diese Umsatzzuwächse werden jedoch durch den Umschichtungseffekt von der bisher nicht hoheitlichen gewerblichen Restmüllentsorgung zur hoheitlichen kompensiert. Da aber der AWM im Jahr 2004 mit Nachdruck den Anschluss- und Benutzungszwang in der hoheitlichen gewerblichen Restmüllentsorgung durchsetzen wird, kann mit steigenden Erlösen aus diesem Geschäftsfeld gerechnet werden.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2003 schließt mit einem Jahresgewinn in Höhe von 12.748.318,25 € ab. Er reduziert den Posten „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ auf der Aktivseite der Bilanz. Der Jahresgewinn 2003 entstand strukturell einerseits aufgrund neuer Verwertungsverträge bei der Altpapierverwertung (Zuzahlung entfiel ab 2003). Andererseits ergaben sich aufgrund geringerer Verbrennungsmengen niedrigere Verbrennungskosten bei den Stadtwerken München. Des weiteren wurden infolge der Eigenbetriebsgründung die Versorgungsbezüge neu berechnet. Hier wurde von einem pauschalen Umlageverfahren zu einer exakten Personalzuordnungsberechnung übergegangen, so dass sich die Personalkosten hierdurch nachhaltig reduzierten. Zudem ergaben sich positive Kosteneffekte im Rahmen von Umschulungsmaßnahmen bei den Vermögenskrediten sowie dem Nichteintreten von Sonderkosteneffekten.

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Der in der Schlussbilanz zum 31.12.2003 bilanzierte nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Gesamthöhe von 15.926.864,41 € resultiert zum einen aus dem in der Eröffnungsbilanz eingestellten

Betrag in Höhe von 22.093.610,44 € (Übernahme der kameralen Verlustausgleiche der Jahre 2000 in Höhe von 13.613.292,57 € und 2001 in Höhe von 7.411.971,87 €; Bildung von Rückstellungen in Höhe von 1.068.346,- €). Zum anderen erhöhte sich dieser Betrag infolge des Jahresverlustes 2002 in Höhe

von 6.581.572,22 € zum 31.12.2002. Reduziert wurde der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag durch den Jahresgewinn 2003 in Höhe von 12.748.318,25 €. Im Geschäftsjahr 2004 des Gebührens-kalkulationszeitrahmens 2001 bis 2004 wird der Fehlbetrag aller Wahrscheinlichkeit nach nahezu ausgeglichen werden.

Entwicklung der Rückstellungen

Angaben in €

Rückstellungen für	Stand 31.12.2002	Verwen- dung	Auflö- sung	Zuführung	Stand 31.12.2003
Pensionen	893.492,00	–	–	178.762,00	1.072.254,00
Altersteilzeit	769.171,00	–	–	402.015,00	1.171.186,00
Ausstehende Rechnungen	199.882,00	189.920,52	9.961,48	286.776,50	286.776,50
Abrechnungsverpflichtungen SWM	1.059.067,67	–	–	–	1.059.067,67
Urlaubsrückstände	1.622.769,97	1.622.769,97	–	1.768.853,69	1.768.853,69
Gleitzeitguthaben	137.013,92	137.013,92	–	154.913,40	154.913,40
Überstundenguthaben	172.045,20	172.045,20	–	166.998,54	166.998,54
Interne Abschlusskosten	50.000,00	50.000,00	–	51.400,00	51.400,00
Jahresabschlussprüfung	62.000,00	53.191,36	8.808,64	45.000,00	45.000,00
Rechts- und Prozesskosten	25.000,00	25.000,00	–	–	–
Umlageverpflichtung Kfz-Haftpflicht	67.621,00	–	–	–	67.621,00
Archivierungsaufwendungen	–	–	–	13.159,00	13.159,00
Deponie Schadensvorsorge	8.285.775,69	–	–	306.775,00	8.592.550,69
Deponie Unterhaltsfolgelasten	5.155.483,36	–	–	250.000,00	5.405.483,36

Im Bau befindliche Anlagen

Zum Jahresende bilanziert sich ein Anlagen im Bau Wert in Höhe von 2.395.368,07 €.

Bericht über den Stand der Anlagen im Bau

Als laufendes Projekt ist derzeit die Generalsanierung des Betriebshofs Süd aufzuführen. Diese wurde im Jahr 2003 fortgeführt und wird voraussichtlich 2005 abgeschlossen sein.

Des weiteren werden im Rahmen der Erneuerung des Fuhrparks Sammelfahrzeuge ausgetauscht, wobei hierzu ein längerer Montagezeitraum benötigt wird, da die Sammelfahrzeuge im wesentlichen aus 3 Komponenten von verschiedenen Herstellern bei den Firmen vor Ort montiert werden müssen.

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2003

	Euro
Personalaufwand	
Löhne	36.351.913,85
Bezüge und Gehälter	9.167.171,62
Soziale Abgaben	9.628.061,26
Altersversorgung und Unterstützung	9.971.784,85
Summe Personalaufwand	65.118.931,58

	Mitarbeiter
Entwicklung des Personalstandes	
Stand am 31.12.2002	1.354
Personalzugang	22
Personalabgang	44
Stand am 31.12.2003	1.332

Personalangaben

Ausblick

Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des AWM werden zur Zeit die Personal-, Kosten- und Leistungsstrukturen insbesondere durch die Projekte: „Betriebliches Optimierungsprogramm (B.O.P)“, „Vertriebsimplementierung für den AWM“ (VIP) und „Wettbewerb im AWM durch Branchensoftware Einführung“ (W@BE) umfassend optimiert.

Des Weiteren wird der formal ab 01.01.2003 bestehenden Anschluss- und Benutzungszwang im Bereich der Gewerberestmüllentsorgung zügig umgesetzt. Über die kommunalen Verbände VKU/VKS wird zudem versucht, mittels Lobbyarbeit den Liberalisierungstendenzen auf dem Gebiet der Abfallentsorgung massiv entgegen zu treten um somit den kommunalen Anschluss- und Benutzungszwang für Abfälle zur Beseitigung aufrecht zu erhalten.

Risiken zukünftiger Entwicklung

Für den AWM als kommunalen Eigenbetrieb mit derzeitigem Anschluss- und Benutzungszwang und der Finanzierung durch kostendeckende Gebühren nach KAG können wirtschaftliche Risiken weitgehend ausgeschlossen werden. Zudem wurde die hoheitliche Marktposition durch die Einführung des Anschluss- und Benutzungszwangs (01.01.2003) im gewerblichen Restmüllentsorgungsbereichs weiter gestärkt.

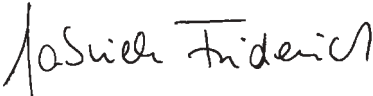
Auf EU-Ebene hat jedoch die massive Verbands- und Lobbyarbeit der privaten Entsorger dazu geführt, dass auf politischer Ebene die Liberalisierung der bisher hoheitlich organisierten Restmüllentsorgung zu Gunsten einer vollkommen privaten Abfallentsorgung favorisiert wird. Der AWM richtet sich aufgrund dieser gegebenen Tendenzen mit umfangreichen Strukturierungsprogrammen, wie unter oben beschrieben, auf die Zukunft ein.

Technische Risiken sind grundsätzlich als gering einzustufen, da der AWM alle technischen Anlagen durch laufende Überwachungen, Untersuchungen und umfangreiche Instandhaltungsarbeiten sowie tech-

nisch relevante Investitionen ständig auf dem neuesten Stand der Technik hält. Außerdem wird im Rahmen der jährlich Zertifizierung der AWM-Technikanlagen durch den TÜV der technische Stand sichergestellt.

Die Werkleitung legt hiermit den nach den Vorschriften des Handelsrechts und der Eigenbetriebsverordnung erstellten Lagebericht vor und unterzeichnet diesen gem. § 25 (1) Eigenbetriebsverordnung.

München, den 17.05.2004


Gabriele Friderich
1. Werkleiter

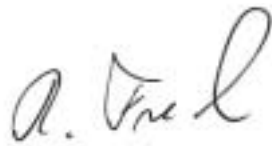

Helmut Schmidt
2. Werkleiter

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Die Buchführung und der Jahresabschluß für das Jahr 2003 entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Rechtsvorschriften und der Betriebssatzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß; die Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse wurden geprüft; sie geben keinen Anlaß zu Beanstandungen.“

München, 02.07.2004
Bayerischer Kommunalen Prüfungsverband



Richard Frech
Wirtschaftsprüfer





Abfallwirtschaftsbetrieb München

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München

Redaktion: Arnulf Grundler
Gestaltung: egerer-designteam.de
Fotos: Bernhard Lang und AWM
Druck: Color Offset GmbH
Stand: Juli 2004

www.awm.muenchen.de

Der zertifizierte
Abfallentsorger der Stadt

